

# Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **71 (2009)**

Heft 4: **Neuanfang und Start**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mit Neuanfang zurück zu den Wurzeln

**Fabia Zöllig, Berufseinsteigerin, Kindergarten Pontresina**



Am 24. August 2009 beginnt für Fabia Zöllig ein neuer Lebensabschnitt. Gleichzeitig führt sie dieser Neuanfang zurück ins Engadin zu ihren Wurzeln. Fabia Zöllig absolvierte an der PH Graubünden die Ausbildung zur Kindergartenlehrperson und steht vor dem Beginn der Berufstätigkeit. Für sie wird es deshalb ein ganz besonderer Schulanfang.

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL

Mir sitzt eine junge Frau gegenüber; strahlend und motiviert mit Blick auf ihre bevorstehende Zukunft. Eine Zukunft, die sie sich bereits seit dem 11. Lebensjahr wünscht. Seit diesem Zeitpunkt war Frau Zöllig klar, dass sie den Kindergärtnerinnenberuf erlernen möchte. In der Folge verfolgte sie konsequent dieses Ziel. Während der zweiten Sekundarschule machte sie regelmässig Besuche im Kindergarten von Pontresina und arbeitete dort unterstützend mit. Zu ihren ersten Erfahrungen meint sie: «Ich holte während dieser Zeit Ideen, auf die ich in der PH aufbauen konnte. Diese ersten Eindrücke waren für mich sehr wertvoll.» Die Schnupperbesuche gaben ihr die Bestätigung für ihr künftiges Berufsfeld und ersetzten die Berufsberatung. Ausschlaggebend für ihren Berufswunsch waren die Freude an der Arbeit mit Kindern, Kreativität sowie die Möglichkeit, eigene Ideen und Themen umzusetzen.

Fabia Zöllig ist in Pontresina zweisprachig aufgewachsen und besuchte dort den Kindergarten und die obligatorische Schulzeit. Mit 16 Jahren musste sie aus dem Engadin nach Chur ziehen, um dort die DMS (heute FMS) und anschliessend die Pädagogische Hochschule Graubünden zu besuchen. Rückblickend meint sie zu diesem Schritt: «Das war für mich die grösste Hürde. Ich musste alleine nach Chur ziehen und kannte dort niemanden.» Sie hatte während der Ausbildung nie Zweifel und fühlte sich immer auf dem richtigen Weg. Als Höhepunkt ihrer Ausbildung bezeichnet sie die Praktika. Dabei war ihr der Umgang mit Kindern und Lehrpersonen besonders wichtig. Strahlend fügt die PH-Absolventin an: «Ich freute mich auf jedes Praktikum, denn dort konnte ich



die Theorie anwenden und den Berufsalltag erleben.» Frau Zöllig absolvierte das zweisprachige Diplom Deutsch/Romanisch.

Dass die Stellensuche schwierig sein würde, wusste die junge Kindergärtnerin. «Meine Strategie bei der Stellensuche hiess: Eine Stelle, egal wo.» Eine Traumstelle gab es eigentlich nicht, doch beim genauen Nachfragen meint sie dazu: «Es war im Geheimen schon mein Wunsch, das Romanische anwenden zu können.» Mit einem Lächeln verrät sie dann, wie sie zu ihrer ersten Stelle gekommen ist: «Es war viel einfacher, als ich dachte. Ich musste mich nur auf eine einzige Stelle bewerben.» Was auch immer es sein mochte, Schicksal, Glück oder Zufall – die erste Stelle war in Pontresina ausgeschrieben! Trotzdem überlegte sie es sich gründlich, bevor sie die Bewerbung abschickte, ob sie wirklich an den Ort zurückgehen wollte, an dem sie selbst zur Schule ging. Die Zweifel waren schnell weg und die Freude riesig, als sie als Kindergarten-

lehrperson in Pontresina gewählt wurde. Interessanterweise löst Frau Zöllig jene Kindergartenlehrperson ab, die sie während den Schnupperbesuchen motiviert hatte, diesen Beruf zu wählen. Der Kreis schliesst sich und so kehrt die 22-Jährige zu ihren Wurzeln zurück. Jedoch in einer anderen Rolle.

Fabia Zöllig steht an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt. Der Schuljahresanfang wird auch ein Neuanfang für sie. Sie meint zu diesem Gefühl: «Einerseits habe ich eine grosse Vorfreude, endlich ins Berufsleben einzusteigen, andererseits bin ich auch sehr gespannt, was alles auf mich zukommt.» Dabei bewegen sie vor allem die Fragen: Wie soll ich anfangen? Wie plane ich das Kindergartenjahr? Welches Thema soll ich wählen? Sie gestaltete bereits einen Nachmittag mit ihrer neuen Kindergartenklasse. Es war für sie wichtig, sich bereits die Gesichter und Namen der Kinder merken zu können. «Das gegenseitige Kennenlernen war eine Erleichterung für mich und die Kinder.

Jetzt weiss ich genau, für wen ich mich einsetze und den Unterricht vorbereite.» Der Parallelkindergarten in Pontresina wird von einer sehr erfahrenen Kindergartenlehrperson geführt. Diese wird der Berufseinsteigerin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

«Mein grösster Wunsch ist, dass ich gut starte und mich bis zu den Herbstferien eingearbeitet habe.» Einen speziellen Stellenwert soll das Singen erhalten. Dies ist ihr Lieblingsfach, das sie jeden Tag mit den Kindern pflegen will. Da es nicht so viele Lieder und Verse in Puter gibt, wird sie bestimmt das eine oder andere Lied singen, welches sie bereits selber im Kindergarten Pontresina gelernt hatte.

Die Engadinerin freut sich aufs Wohnen in ihrer alten Heimat. «Es zieht mich zurück ins Tal, aber ich möchte nicht ausschliessen, dass ich es auch irgendwann einmal wieder verlasse.» Sie freut sich auf die Sportmöglichkeiten im Engadin und ganz besonders aufs Baden im Stazersee. Zudem wird sie eine Geräteturngruppe des Oberengadins leiten, jene Gruppe, in der sie bereits als Kind selber mitgeturnt hatte.

Den ersten Tag als Kindergärtnerin bezeichnet Frau Zöllig als Meilenstein. Beginnen wird sie mit einem Kennenlernspiel. Zudem wird Frau Zöllig am ersten Tag «pign e madrütscha» einführen, dabei führt ein älteres Kind ein jüngeres Kind durch den ersten Morgen und zeigt ihm den Kindergarten. Um 11 Uhr geht sie dann mit ihrer Kindergartenklasse und der gesamten Schule in die Kirche.

Bgera furtüna pel cumanzamaint da scoulina!